

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**872. Anon. 1905. "Weiterer Bericht des geschäftsführenden Vize-Gouverneurs in Ponape über den Orkan am 20. April 1905." [Further Report by the acting Vice-Governor in Pohnpei regarding the typhoon of 20 April 1905]. *Deutsches Kolonialblatt* 16, p. 457.**

Item on the typhoon impact on the islands other than Pohnpei. Mentions the devastation on Mokil, Pingelap and Kosrae as reported by the *Germania* and the *Morning Star*. The evacuation of the residents on Pingelap is contemplated (either to Pohnpei or to Saipan) (included because of its relevance to the understanding of the 1905 typhoon season).

---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

Weizen . . . .	3 669 100 ha
Mais . . . . .	1 500 000 =
Leinsamen . . .	1 303 700 =

Aber wie hätte Argentinien diese ungeheure Produktion an Vieh und Getreide auf den Weltmarkt werfen können, wenn es nicht seine Eisenbahnen gehabt hätte; Ohne sie hätte Argentinien's Produktion keinen Sinn noch Zweck, wie ja auch vor der Zeit der Eisenbahnen die Pampas als vollständig wertloses Land galten und das Fleisch der Tiere als unnützer Ballast auf freiem Felde faulte. Ohne Eisenbahnen ist in unserem Zeitalter eine Erschließung von Kolonien nicht mehr denkbar, ohne sie ein Wettbewerb auf dem Weltmarkte unmöglich. Diese Tatsache kennt auf dem amerikanischen Kontinente nicht nur Argentinien. Sämtliche südamerikanische Staaten, wie auch Mexiko, wetteifern in der Ausdehnung des Schienenstranges. Argentinien's Bahnnetz, das für den Verkehr offen war, hatte Anfang 1903 eine Ausdehnung von 17 377 km, inzwischen ist immer mehr gebaut worden und in diesem Jahre sind wieder mehr als 3000 km zum Bau konzessioniert worden, alles Vollbahnen, denn der Amerikaner weiß, daß Kleinbahnen den gewollten Zweck nicht erfüllen können.

(Ein weiterer Bericht folgt in nächster Nummer.)

#### Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika hat in der Sitzung vom 16. Juni d. Js. den bisherigen Prokuristen der Gesellschaft, Herrn Henry Fowler, zum Vorstandsmitglied gewählt. Herr Fowler hat die Wahl angenommen. Der Vorstand der genannten Gesellschaft besteht also nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

1. Rittmeister a. D. F. Bugge, Steglitz,
2. Kaufmann J. Cost-Budde, Berlin,
3. = Henry Fowler, Berlin.

#### Deutsch-Neu-Guinea.

Weiterer Bericht des geschäftsführenden Vizegouverneurs in Ponape über den Orkan am 20. April 1905. \*)

Der am 2. d. Mts. eingetroffene Postdampfer „Germantia“ hat die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß die wertvollste Gruppe der Carolinen, die Trukinseln, von dem Taifun verschont geblieben ist. Bedinglich stürmisches Wetter hat sich dort bemerkbar gemacht. Die nördlich davon gelegenen Inseln sollen allerdings einem Gerücht zufolge durch eine Flutwelle Schaden genommen haben.

Leider hatte der am nächsten Tage eingelaufene Dampfer der Amerikanischen Mission „Morning Star“ zu berichten, daß auch die Inselgruppen Rusaie, Pinelap und Motil durch den Taifun verwüstet seien.

\*) Vgl. den Bericht in der vorigen Nummer S. 407.

Der Kapitän machte mir die folgenden Angaben:

In Rusaie sind mit einer Ausnahme die Häuser zerstört; weniger haben die Kanus gelitten. Die Brotfruchtbäume sind alle vernichtet, während die Kokospalmen besser Stand gehalten haben. Getötet wurden 2 Frauen und 3 Kinder, verletzt 25 bis 30 Personen. Dem Taifun, welcher am 19. v. Mts. von 4 Uhr vormittags bis 11 Uhr vormittags anhält, ist eine Flutwelle am 18. gegen Mitternacht vorangegangen, die einige am Strande stehende Eingeborenenhütten fortriß. Der „Morning Star“, der mit auseinandergenommener Maschine im Hafen lag, wurde dreimal mit losgerissenen, schleppenden Ankern auf die Riffe getrieben, kam aber die ersten beiden Male leicht, das dritte Mal am folgenden Morgen ab unter Einbüßung einiger Kupferplatten. Niedrigster Barometerstand: 28 35.

In Pinelap sind ebenfalls alle Häuser vernichtet. Den Verlust an Kokospalmen schätzt der Kapitän auf 50 v. H. Der Taifun tobte von 8 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachmittags.

In Motil ist eine Frau, welche von der Brandung erfaßt wurde, umgekommen. Die Nupfpflanzen sind auf der Ostseite stark, auf der Westseite weniger beschädigt. Alle Häuser (die Eingeborenen sitzen auf der Ostseite) sind umgerissen; nahezu alle Kanus zerbrochen. Der Taifun setzte am 20. gleich nach Mitternacht ein und dauerte bis 4 Uhr vormittags.

Über die Zahl der Verletzten in Pinelap und Motil war dem Berichterstatter nichts bekannt.

Auf Grund dieser Mitteilungen nehme ich an, daß für den Unterhalt der Eingeborenen die Verhältnisse in Rusaie ähnlich wie hier liegen, daß in Motil die Lage eine günstigere ist, daß dagegen in dem überbevölkerten Pinelap, welches bei einer ungefähren Größe von kaum 1 1/2 ha jetzt wohl mehr als 900 Bewohner zählt, die Ernährungsfrage sich bedenklich gestalten kann.

Sobald ich über ein Fahrzeug verfüge, werde ich mich zu näherer Information an Ort und Stelle begeben. Für Pinelap könnte bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit hervortreten, eine größere Zahl von Leuten nach anderen Inseln, z. B. Truk, Saipan oder den Marshall-Inseln, überzuführen, auch einige Tonnen Reis unter der gemeinsamen Aufsicht des Oberhäuptlings und des Händlers für den Notfall dort lagern zu lassen.

#### Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Dem Zultheft des „Evangelischen Missions-Magazins“ entnehmen wir folgende Notiz über die Erfolge der Mission in Uganda:

Die Ausbreitung des Christentums in diesem innerafrikanischen Gebiet schreitet rasch voran. Die ersten Tausen in Uganda fanden im März 1882